

Der neue Gratislieferungsvertrag für die Landesbibliothek

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **38 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DER NEUE GRATISLIEFERUNGSVERTRAG FÜR DIE LANDESBIBLIOTHEK

Einem mehrfach geäußerten Wunsche nachkommend bieten wir hier den Text des Gratislieferungsvertrages, wie er kürzlich von den beiden schweizerischen Verlegerverbänden und der Landesbibliothek neu gefaßt und unterzeichnet wurde. Eine Anpassung an die heutigen Verhältnisse, welche sich seit der ersten Vereinbarung von 1915 in manchen Beziehungen geändert haben, drängte sich schon längere Zeit auf. Es sei auch darauf hingewiesen, daß die Verleger nunmehr statutarisch zur Gratislieferung verpflichtet sind, kraft ihrer Mitgliedschaft bei einem der beiden Verbände, welche den Vertrag in ihren Generalversammlungen gutgeheißen haben. Andere Verleger, die den genannten Organisationen nicht angehören, werden von dieser Vereinbarung natürlich nicht berührt, sondern müssen von der Landesbibliothek einzeln begrüßt werden; ein großer Teil schließt sich aber den Bestimmungen ohne weiteres an. Es handelt sich also in keiner Weise um eine gesetzliche, sondern eine vertragliche, auf freiwilliger Übereinkunft gründende Lieferungspflicht. Von einem «dépôt légal» im landläufigen Sinne kann für die Landesbibliothek nicht gesprochen werden.

Die Redaktion

VEREINBARUNG

der Schweizerischen Landesbibliothek mit dem Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verein und der Société des libraires et éditeurs de la Suisse romande betreffend *Gratislieferung* ihrer Verlagswerke.

I

1. Die Mitglieder der oben erwähnten Verbände sowie die von diesen anerkannten Auch-Verleger verpflichten sich, der Landesbibliothek je ein Exemplar ihrer Verlagswerke unmittelbar nach Erscheinen und unberechnet (unter Vorbehalt von Art. 4) einzusenden.

Außerdem teilen sie alle für die Anzeigen im «Schweizer Buch» notwendigen bibliographischen Angaben mit und bedienen sich zu diesem Zwecke der dafür bestimmten, von der Landesbibliothek unentgeltlich gelieferten Verlegerzettel, die sie den Werken beilegen.

2. Unter die Lieferungspflicht fallen:

a) Alle auf mechanischem Wege vervielfältigten Werke wie Bücher (inkl. Jahrbücher), Kunstmappen, geographische Karten, Musikalien, Schallplatten und andere Tonträger.

Bei Lieferungswerken sind die einzelnen Lieferungen sofort nach Erscheinen einzusenden;

b) alle Lizenzausgaben;

c) alle veränderten Neuauflagen;

d) alle unveränderten Neuauflagen, sofern die vorige der Lan-

desbibliothek als seit mindestens einem Jahre vergriffen gemeldet worden ist;

e) alle Werke, die in Verlagsgemeinschaft mit ausländischen Firmen herausgegeben werden und ein schweizerisches Impressum aufweisen.

3. Lieferungspflicht bei verschiedenen Ausgaben:

a) Bei inhaltlicher Gleichheit ist der Landesbibliothek nur eine Ausgabe einzusenden, wie zum Beispiel in folgenden Fällen:

Bei verschiedenen Einbänden erhält die Landesbibliothek ein gewöhnlich gebundenes bzw. ein broschiertes Exemplar;

bei Werken, die gleichzeitig in einer einbändigen und mehrbändigen Ausgabe erscheinen, kann die eine oder andere geliefert werden;

erscheint eine Publikation gleichzeitig als Einzelwerk und als Band einer Serie, so erhält die Landesbibliothek die Ausgabe der Serie.

In allen Fällen ist auf dem Begleitzettel jedoch auf die andern Ausgaben hinzuweisen (mit Preisangabe).

b) Bei inhaltlicher Verschiedenheit muß die Landesbibliothek alle Ausgaben erhalten, so zum Beispiel, wenn eine illustrierte und nicht illustrierte, eine vollständige und gekürzte Ausgabe erscheint, ferner Ausgaben mit und ohne Übersetzung sowie Ausgaben in verschiedenen Sprachen. Erscheinen von einem Werke einzelne Teile unter besonderem Titel, so sind auch diese einzusenden.

4. Von der Gratislieferung des Pflichtexemplars können ausgenommen werden (doch so, daß die Werke sofort eingesandt werden und nach Sonderabmachung ein Rabatt bis zu 50% eingeräumt wird):

a) Werke in Kommissionsverlag, sofern die Landesbibliothek dieselben nicht direkt vom Herausgeber erhält;

b) Zeitschriften und Zeitungen;

c) Werke, deren Verkaufspreis Fr. 200.- übersteigt.

In besonderen Fällen, zum Beispiel bei kleinen Auflagen bibliophilen Charakters, kann auch unterhalb dieser Preisgrenze eine Sonderabmachung getroffen werden.

II

5. Die Landesbibliothek verpflichtet sich, die eingesandten Publikationen innert kürzester Frist in der Nationalbibliographie «Das Schweizer Buch» anzuzeigen und denselben den Vorrang einzuräumen. Die angezeigten Titel werden überdies im «Schweizer Bücherverzeichnis» oder im «Schweizer Zeitschriftenverzeichnis» publiziert.

Die Landesbibliothek übernimmt zu diesem Zwecke die Katalogisierung sowie die Überwachung des Druckes und sorgt für das recht-

zeitige Erscheinen der Bibliographie und der Mehrjahresverzeichnisse.

Die Landesbibliothek ist nicht verpflichtet, Publikationen, die nicht zur literarischen Produktion gezählt werden können, wie Kalender ohne literarische Beiträge, publizitäre Veröffentlichungen, Fahrpläne und dergleichen in die Bibliographie und in die Mehrjahresverzeichnisse aufzunehmen.

In Zweifelsfällen entscheidet die Landesbibliothek, ob eine Anzeige erfolgen kann oder nicht.

6. Die Landesbibliothek leistet außerdem einen zwischen dem Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verein und der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale zu bestimmenden Druckbeitrag an die Herausgabe des «Schweizer Buches» und der Mehrjahresverzeichnisse. Sie trägt ferner die Kosten für den Gratisvertrieb der Nationalbibliographie, um die schweizerischen Verlagswerke im In- und Ausland bekannt zu machen.

7. Die Landesbibliothek führt die Statistik der schweizerischen Verlagsproduktion und veröffentlicht sie in ihren Jahresberichten.

III

8. Diese Vereinbarung ersetzt die Ende Dezember 1915 von den beiden Verlegerverbänden und der Landesbibliothek unterzeichnete Vereinbarung.

Zürich, Lausanne, Bern, den 10. November 1961

Schweizerischer Buchhändler- und Verleger-Verein

Der Präsident: *Dr. M. Hürlimann*

Société des libraires et

éditeurs de la Suisse romande

Der Präsident: *H. Hauser*

Schweizerische Landesbibliothek

Der Direktor: *Dr. P. Bourgeois*

CONVENTION

conclue par la Bibliothèque nationale suisse avec le Schweizerischer Buchhändler- und Verleger-Verein et la Société des libraires et éditeurs de la Suisse romande concernant le *dépôt gratuit* de leurs publications.

I

1. Les membres des sociétés sus-mentionnées et les éditeurs reconnus par elles s'engagent à remettre à la Bibliothèque nationale un exemplaire de chacune de leurs publications dès la sortie des presses et gratuitement (sous réserve de l'art. 4).

En outre, ils fournissent toutes les données bibliographiques nécessaires à l'annonce du titre au «Livre suisse», en se servant de la fiche d'éditeur reçue gratuitement de la Bibliothèque nationale et qu'ils joignent aux ouvrages.

2. Doivent être déposés:

a) Tous les ouvrages reproduits par des moyens mécaniques tels que livres (y compris les annuaires), estampes en portefeuilles, cartes géographiques, partitions musicales, disques et autres enregistrements sonores,

b) toutes les éditions sous licence,

c) toutes les nouvelles éditions,

d) tous les nouveaux tirages pour autant que les précédents ont été annoncés comme épuisés à la Bibliothèque nationale depuis une année au moins,

e) tous les ouvrages publiés en commun avec un éditeur étranger et portant un lieu d'édition suisse.

3. Ouvrages paraissant en plusieurs éditions:

a) Lorsque ces éditions ont un contenu identique, la Bibliothèque nationale n'en recevra qu'une seule, ainsi p. ex. dans les cas suivants:

Si l'ouvrage paraît sous différentes reliures, la Bibliothèque nationale ne recevra que la reliure ordinaire ou l'édition brochée;

des ouvrages paraissant simultanément en un et plusieurs volumes, l'une ou l'autre édition pourra être envoyée;

lorsqu'un ouvrage paraît simultanément en édition séparée et comme fascicule d'une série, c'est ce dernier qui sera adressé à la Bibliothèque nationale.

Mais dans tous les cas les autres éditions seront mentionnées sur la fiche d'accompagnement, avec indication du prix.

b) Lorsque les éditions diffèrent par leur contenu, la Bibliothèque nationale les recevra toutes, comme p. ex. des éditions illustrées et non illustrées, des éditions complètes et abrégées, ou des éditions avec ou sans traduction ainsi que des éditions en différentes langues.

Si certaines parties d'un ouvrage paraissent séparément sous un titre propre, elles seront également envoyées à la Bibliothèque nationale.

4. Peuvent être exclus du dépôt gratuit (mais seront néanmoins envoyés à la Bibliothèque nationale à laquelle, selon une entente spéciale, une remise allant jusqu'à 50% sera accordée):

a) les ouvrages publiés en commission si la Bibliothèque nationale ne les a pas déjà reçus de l'éditeur,

- b) les journaux et périodiques,
- c) les ouvrages dont le prix de vente dépasse fr. 200.-.

Dans des cas particuliers, p. ex. celui des éditions pour bibliophiles à tirage limité, un arrangement spécial pourra être conclu pour des publications d'un prix inférieur à fr. 200.-.

II

5. La Bibliothèque nationale s'engage à annoncer les publications reçues dans la Bibliographie nationale «Le Livre suisse», et ceci dans les plus brefs délais en leur accordant la priorité. Les titres paraîtront en outre dans le «Répertoire du livre suisse» ou le «Répertoire des périodiques suisses».

A cet effet, la Bibliothèque nationale se charge du cataloguement, elle surveille l'impression et veille à ce que la Bibliographie et les Répertoires paraissent à temps.

La Bibliothèque nationale n'est pas tenue d'annoncer dans la Bibliographie et les Répertoires des publications de caractère non littéraire, telles que calendriers sans contributions littéraires, publications d'ordre publicitaire, horaires, etc.

Dans les cas douteux, c'est la Bibliothèque nationale qui décide si la publication sera annoncée ou non.

6. La Bibliothèque nationale verse à l'impression du «Livre suisse» et des répertoires une contribution dont le montant est fixé par le Schweizerischer Buchhändler- und Verleger-Verein et la Centrale fédérale des imprimés et du matériel. Elle supporte en outre les frais de la diffusion gratuite de la Bibliographie nationale, afin de faire connaître les éditions suisses dans le pays comme à l'étranger.

7. La Bibliothèque nationale tient la statistique de la production littéraire et la publie dans ses rapports annuels.

III

8. Cette convention remplace la convention signée à fin décembre 1915 par les deux sociétés de libraires et éditeurs et la Bibliothèque nationale.

Zurich, Lausanne, Berne, le 10 novembre 1961

Société suisse des libraires et éditeurs
Le Président: *M. Hürlimann*

Société des libraires et éditeurs de la Suisse romande
Le Président: *H. Hauser*

Bibliothèque nationale suisse
Le Directeur: *P. Bourgeois*



Wie der Schriftsteller und der Künstler, so hat auch der Erfinder Anspruch auf den Schutz seines geistigen Eigentums. Erst die seit dem XIX. Jahrhundert bestehenden Patentgesetze ermöglichen jedoch den Grossunternehmen der industriellen Chemie ihre intensive Forschungstätigkeit. Die von Jahr zu Jahr wachsenden Summen, welche die chemische Industrie in die Forschung investiert, um mit der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung Schritt zu halten, können nur dann verantwortet werden, wenn Erfindungen gegen Nachahmung und fremde Ausbeutung wirksam geschützt sind.

Zahlen vermögen am besten die Ausdehnung der Forschung zu beleuchten: Zu Beginn unseres Jahrhunderts besass die CIBA ungefähr 150 Patente, heute verfügt sie über mehr als 14000, die sich auf über sechzig Staaten verteilen. Diese Patente sind das Ergebnis angestrebter Forschungsarbeit, für welche die CIBA im Jahre 1959 über 70 Millionen Franken aufgewendet hat.

Ruf und Ansehen der CIBA in allen Arbeitsgebieten beruhen auf Tradition und den Errungenschaften einer zielbewussten Forschung.

Britisches Patenturkundensiegel aus dem Jahre 1868.